

Arien und Gesänge

aus dem

Dichter und Tonsetzer.



Eine

komische Oper

in drey Aufzügen.

Freych nach dem Französischen.



Die Musik ist das letzte nachgelassene Werk
von Dalayrac.

*
FR. NIC. MANSKOPFSCHES
MUSIKHISTORISCHES
MUSEUM. FRANKFURT A. M.

Frankfurt am Main, 1817.

So kam ich denn zu 100/105
Personen.

Leuthold, Dichter.

Nebenkranz, Tonseher.

Florbach, Onkel.

Florbach, Nefte.

Waldmann.

Sophie, seine Tochter.

Elise.

Madame Schnell, Besitzerinn eines Gasthofes.

Packfest, Gerichtsdiener.

Gerichtsdiener, Kellner, Lohnlakaye, Hausknechte,
u. s. w. im Gasthose.

Erster Aufzug.

N^o. 1. Aria. Sophie.

Ich floh umsonst der Liebe Pein,
Schützt umsonst mich vor Amors Wunde,
Die verhängnißvolle Stunde,
Unvermerkt brach sie herein.
Wer widerstrebte dem Gesichte?
Wer sprach wohl der Liebe Hohn?
Wenn sie mir winkt mit deinem Blicke,
Wenn sie mir ruft mit deinem Ton.

Leuthold.

Wie pocht mir das Herz so bange,
Wie Zauberlüfte es rings umfächeln,
Nichts ist so lieblich als dein Lächeln,
Nichts ist so süß als dein Gesang.
Ach böte hold mir das Gesichte,
Als aller Leiden reichen Lohn,
Um dich zu rühren deine Blicke,
Um dich zu rufen deinen Ton.

N^o. 2. Quartett.

Waldmann.

Im ganzen Ernst find ich die Sache nur zum Lachen,
Mich unterhält die Züversicht,
Sich ewigen Ruhm durch ein Gedicht,
Durch leichte Tändelei zu machen,
Durch Ach und Oh! Ja! ja! es ist zum Lachen.

Leuthold.

Ein solcher Laut, ob schon ganz schwach,
Gewähret Kraft des Dichters Bildern.
Wir können stille Leiden schildern
Durch diesen Ton, durch sanftes Ach.

Nebenkranz.

Was sagen sie zu diesem Ton?
Gewiß ihr Herz bewegt sich schon.
Ach, ach es dringt bis in die Seele.

Leuthold.

Was sagen sie zu diesem Ton?
Werkennen sie die Macht der Kehle?

Waldmann.

In seiner Wirkung steht er da,
Der hohe Geist der Opera.
Man wirkt und weiß nicht wie,
Und das nennt man Genie.

Sophie.

Die komische Oper liebt ich immer.

Nebenkranz.

Doch hoffen wir den Sieg.

Waldmann.

Für sie um desto schlimmer.

Leuthold.

Du mußt ihn schlau bei Seite bringen.

Nebenkranz.

Schon recht, das soll mir gleich gelingen.
Bemerken sie denn ganz gemach,
Sie hören dort kein solches Ach!
Das der Geschmack nicht dulden könnte.

Bald wie gekräht, bald wie gemein,
Nein unser Ach muß edler seyn,
Dann muß es leis verhallen.

Sophie.

O wenn das Schicksal mir vergönnte
Daß ich mein Herz ihm weihen könnte.

Leuthold.

Daß doch das Schicksal mir vergönnte,
Daß ich ihr Herz bewegen könnte.

Waldmann.

Recht gut!

Was soll das dort wohl seyn?

Mein Aug ist scharf, mein Ohr ist wach,
Auch meine Töchter girrt ein Ach.

Nebenkrantz.

Dann haben wir ein Ach der Freude,
Und dann ein Ach im tiefsten Leide.

Waldmann.

Sophie! Sophie! wie taub sie ist!

Ach! ach!

Nebenkrantz.

Dies ist das Ach!

Wenn man erstaunt und sich vergißt.

Waldmann.

Ihr Herrn, wir warten noch die Frist,
Bis sie die Bahn des Ruhmes brechen,
Dann wollen wir von der Sache sprechen,
Jetzt aber bleibt es wie es ist.

Sophie.

Ja innig und rein sind die Triebe,

Sein sanfter Ton athmet nur Liebe,
Doch ach mein Vater liebet nie,
Den hohen Schwung und das Genie.

Leuthold.

Innig und rein sind meine Triebe,
Wir weichen nicht,
Wenn alles bricht.

Ach dieser Vater ahnet nicht
Was ich vermag durch mein Gedicht.

Rebenfranz.

O wie so schön mahlet er die Triebe,
Fürwahr er spricht
Wie ein Gedicht,
Wir weichen nicht
Wenn alles bricht.

Mein Herr, sie sehn wie wahre Liebe
Ganz ohne Ach, zurücke bleibe,
Das Oh und Ach entwarfnet sie,
Das ist der Sprung, ist das Genie.

Waldmann.

So mahlet man die wahre Liebe,
Des Achs Gewicht
Berkennt sie nicht,
Erfahrung spricht
Und giebt mir Licht.

Doch meine Herren merken sie,
So weit sind wir und weiter nie.

N^o. 3. Aria. Rebenfranz.

O senket tief den Richterstaab,

Vor einer Kunst die uns der Himmel gab,
 Ja, die Reime sind himmlische Gaben,
 Die mächtige Zauberwirkung haben.
 Die göttliche Kunst reißt allmählig uns hin,
 Und es glänzen durch sie selbst Wörter ohne Sinn,
 Durch der Koladen reges Schwanken,
 Wird Herz und Schmerz
 Und Lück und Glück,
 Und Gunst und Dunst,
 Beynah wirklich zu Gedanken.
 Ich hülle sie in ein Gewand,
 Begleite sie mit meinen Tönen,
 Und leite so am Gängelband,
 Des Jornes Blut der Liebe Sehnen.
 Manchmal geb ich dem liebenden Paar,
 Das schmachtet in dunkler Laube,
 Sich zu laben, den süßen Ton,
 Der liebevollen Turteltaube.
 Ich ahme nach die Nachtigall,
 Die Liebe singt aus voller Kehle,
 Bald flieg ich dem Ikarus nach,
 In die erhabenen Regionen,
 Und schwebe wo die Götter wohnen,
 Bald begleit ich den Hirten unter's Dach,
 Wandle in Waldern und sitze am Bach.
 O holde Feyer,
 Mein ganzes Leben
 Sey dir ergeben
 Zur frohen Feyer.
 Dein ist die Kunst, der alles wich,

Du lehrtest des Mars Feinde beben,
Dem Amphion Mauern erheben,
Und Phöbus selbst versöhnt durch Verse sich.

N^o. 4. Duet.

Beide.

Du dessen Lieb der Welt gebeut,
Du dem der Pindus Weihrauch streut.
Der Künste Gott, hör unser Flehn,
Hold unserm Ruhm und der Liebe zu seyn,
Laß deinen Hauch hernieder wehn,
Und flüstre uns deine Weisheit ein.

Nebenkrantz.

Reich uns einen Stoff geeignet für die Löhne.

Leuthold.

Bring bald uns einen Plan für die komische Scene.

Nebenkrantz.

An Wirkung und an Bildern reich.

Leuthold.

Manch süßes Wort, manch loser Streich,
An Epigramen Ueberfluß,
So daß der Thor selbst lachen muß.

Nebenkrantz.

Des Lenzes Pracht und Hochgenuß,
Des Baches Murmeln, der schwellende Fluß.

Beide.

Ich such umsonst, nichts kann ich finden.

Leuthold.

Wie stehts?

Nebenkranz.

Nichts fällt mir ein.

Und du?

Leuthold,

Ich finde nichts. Mein, nein.

Beide.

Du dessen Lied &c. &c.

N^o. 5. F i n a l e.

Schnell.

He Christoph komm, he Franz, Johann,

Herein, herein, denn Jedermann,

Merkt euch was ich befehle,

Florbach heißt dieser Herr,

Und daß mir keiner fehle.

Leuthold. Nebenkranz.

He Christoph komm, he Franz, Johann,

Herein, herein, denn Jedermann &c.

Diener.

Wir kommen schon, sind bey der Hand.

Schnell.

Merkt euch was ich befehle,

Ich bind es euch auf die Seele.

Florbach heißt dieser Herr

Von der Minute an.

Diener.

Wie das wohl kommen kann.

Schnell.

Das geht euch gar nichts an,

Gehorchet den Befehlen.

Chor.

Wir thun wie sie befehlen.

Nebenkranz.

Es geht euch gar nichts an.

Leuthold.

Gehorcht, so habt ihr recht gethan.

Nebenkranz.

Wir werden reich an Operschätzen,

Ich hohle hurtig mein Clavier,

Die Scene in Musik zu setzen.

Chor.

Sie können sicher uns vertraun,

Ja ganz gewiß gehorchen wir.

Schnell.

Befehn sie jetzt ihr Zimmer dort.

Leuthold.

Ein Wort, ein einzig Wort.

Wie hat sich Florbach hier benommen?

Chor.

Er gab uns öfters Geld und Wein.

Leuthold.

So lang ich werde Florbach sehn,

Sollt ihr das manliche bekommen.

Chor.

Sie sollen stets uns Florbach sehn.

Leuthold.

Ihr werdet mich stets Florbach nennen.

Chor.

So werden wir sie nennen,

Am Trinkgeld sie erkennen,

Denn Florbach gab uns oft und viel.

Schnell.

So kommen sie gewiß zum Ziel.

Nebenkranz.

Für Geld geht alles was man will.

Leuthold.

Nennt Florbach mich.

Chor.

Herr Florbach, ey Herr Florbach,

Ein jeder blücket sich,

Und forschte auch ein feiner Mather,

So sagen wir doch Jedermann.

Den Namen Florbach, Florbach an.

Leuthold.

Der ganzen Welt.

Chor.

Selbst ihrem Vater.

Schnell.

Nach Wunsche kommen sie zu ihrem Ziele,

Da solche hohe Großmuth sie besetzt.

Befriedigen kann bey uns sich jede Grille,

Selbst Namen giebt's uns baare Geld.

Leuthold. Nebenkranz.

Nach Wunsche kommen wir zu unserm Ziele,

Sobald es nicht an voller Börse fehlt.

Befriedigen kann man jede kleine Grille,

Selbst Namen giebt's für baares Geld.

Zweiter Aufzug.

N^o. 6. Duett.

Leuthold.

Nur ein Wort muß ich sie fragen.

Sophie.

Ich darf nicht verweilen dahier.

Leuthold.

Ich muß ein einzig Wörtchen wagen.

Sophie.

Mein Vater verbod es mir.

Leuthold.

Muß die Vorschrift so streng sich erfüllen.

Sophie.

Gehorchen muß ich seinem Willen.

Leuthold.

Ein Wörtchen im Vorübergehn.

Sophie.

Ja im Vorübergehn darf es geschehn.

Leuthold.

Man spricht auch im Vorübergehn.

Sophie.

Wohlan?

Mein Vater spricht in diesem Augenblicke,

Mit einem Freund der sie kennt,

Durch ein günstiges Geschicke,

Zu meinem Glück und ihrem Glücke,
Zugleich sich Freund von ihnen nennt,
Das sag ich im Vorübergehn.

Leuthold.

O bleiben sie,
Ihr Eilen ist zu übertrieben,
Noch strahlt mir der Hoffnung Licht,
Verboden ist es mir noch nicht,
Von ganzer Seele sie zu lieben.

Leuthold.

Ein Wort kann meinen Geist erhebn.

Sophie.

Was für ein Wort?

Leuthold.

Das Wort der Liebe.

Sophie.

O weh mir, wenn ich länger bliebe.

Leuthold.

Dies Wort ertöne mir im Gehn.

Sophie.

Je un — im Gehn,

Mag es geschehn.

Leuthold. - Sophie.

Hell, strahlet mir der Hoffnung Licht,
Verboden ist mir nicht

Von ganzer Seele sie zu lieben.

Hell strahlet mir der Hoffnung Licht,

Ich wögte länger nicht

Von ganzer Seele sie zu lieben.

N^o. 7. Aria. Elise.

Preise die Ruh und trachte nach der Stille,
Welchem ein Loos am Heerd der Väter gnügt.
Wonne und Lust entfalten sich in Fülle,
Wenn uns der Strom des Lebens wiegt.

Hindere die Blum am Sonnenschein zu blühen,
Duftlos und bleich stellt sie dem Blick sich dar.
Nicht eingeeengt kannst du den Adler sehn,
Frei lebt er sein mächtig Flügelpaar.

N^o. 8. Duet.

Nebenkranz.

Recht so, gut, das ist die Modulation.

Leuthold.

Was ist das?

Nebenkranz.

So im Gehen mach ich die Overture.

Leuthold.

Du machst sie vor der Oper?

Nebenkranz.

Auf diese Art bereit ich das Publikum zu meiner
Absicht,

Es fühlet gleichsam vor der Thüre,

Langsam öffne ich des Tempels Thor,

Und hoch heb ichs mit mir empor.

Leuthold.

Steig herab und höre wie ich die Töne führe.

Nebenkranz.

Im Augenblick.

Komm ich zurück.

Leuthold.

So höre doch.

Nebenkrantz.

Ja der Effekt muß herrlich seyn.

Leuthold.

Hörst du mich wohl?

Nebenkrantz.

Ja, ja, ich höre.

Leuthold.

Du kommst mir unaufmerksam vor.

Nebenkrantz.

So sprich nur fort,

Ich bin ganz Ohr.

Leuthold.

Den wahren Glöribach sprach ich so eben,

Es scheint mit ihm nicht viel zu seyn.

Und er ließ wie die kluge Mündel,

In eine feyerliche Seyrath sich ein.

Und beiderseits geheim vermählet.

Nebenkrantz.

Ich seh daß der Effekt nicht fehlet.

Leuthold.

Hörst du mich wohl?

Nebenkrantz.

Ja, ja, ich höre,

Man glaubt es singt ein Troubadour,

Den Wäldern und der Flur.

Und dort ein Schäfer Klagetöne,

Auf seines Mädchens Spur.

Leuthold.

Laß den Schäfer und die Schöne,

Laß Wald und laß die Flur.

Nebenkranz.

Die Noten ohne Text,

Die Ouverture und die Märsche

Gehören in mein Reich,

Das ich allein und ganz beherrsche.

Leuthold.

Mit einem Tauben red ich ja.

Nebenkranz.

Hier Hörner dort die Hautbois.

Leuthold.

Nuch ich begeb mich in mein Reich.

Nebenkranz.

Und das Orchester allzugleich.

Ta ta ta ta ta.

Leuthold.

Ich hab's, ich hab's.

Nebenkranz.

Willst du mich jetzt nicht hören?

Leuthold.

Im Augenblick

Komm ich zurück.

Nebenkranz.

So höre mich.

Leuthold.

Sprich immer fort, ich höre dich.

Nebenkranz.

Dies Musikstück muß überraschen,

Den halben Beyfall dank ich ihm.

Leuthold.

Leuthold.

Der Nefse hebt vor Onkels Grimm.

Nebenkrantz.

Leih' einen Augenblick mir deine Ohren,
Höre den Fagott in aller Herzen bohren.

Leuthold.

Fehlt — ist doch sein Herz nicht schlimm.

Nebenkrantz.

Was sagst du da?

Leuthold.

Ja, ja, ich höre.

Der Onkel spricht von Höl'n und Teufeln,
Der Nefse aber will verzeweifeln.

Nebenkrantz.

Bemerke des Fagottes Lauf.

Po po po po po po!

Leuthold.

Ich bereite meinem Paar,
Ein Leben reich an Freuden,
Selig sind sie zu beneiden,
Wie hold ist doch die Ruh
Nach überstandenen Leiden.

Nebenkrantz.

Wie herrlich wirket mein Fagott.

Po po po po po po!

Leuthold.

Hörst du mich an?

Nebenkrantz.

Mein Freund verstehst du mich?

Leuthold.

Ich höre dich.

N^o. 9. F i n a l e.

Leuthold.

O was hör ich? Nur ein Wort. Florbach bin ich
immer,
Leuthold heiß ich, die Wahrheit hören Sie.
Alle.

Wie?

Leuthold.

Ihr Neffe Herr Onkel, ihr Neffe war ich nie.
Nebenkranz.

Madame, lassen sie die Diener herein,
So werden diese Herrn sogleich im Klaren seyn.
Leuthold.

Geliebter Onkel, Florbach bin ich nimmer,
Was ich liebte entflieht,
Mein Florbach bin ich nimmer.

Waldmann.

Heißt Florbach dieser Herr?

Nebenkranz.

Seyd auf der Hut denn er ist listig,
So spricht einmal.

Leuthold.

Jetzt wird mir bang, Welch ein Fall.

Waldmann. Pack fest.

Heißt Florbach dieser Herr?

Diener.

Ja, Florbach heißt der Herr.

Alle.

Ey, was mag dieses seyn?

Schnell.

Ey was kann toller seyn?

Diener.

Wir grüßen sie Herr Florbach jetzt.

Leuthold.

Der Onkel soll bezahlen,

Die Mündel will ich retten,

Ich fühle neue Kraft.

Florbach. Onkel.

Führt fort mich in Verhaft,

Willst du so schlecht dir betten,

Hast du dich selbst bestraft.

Diener.

Wir werden so wie er will,

Er hats verlangt, er hats bezahlt.

Ja Florbach ist er, weil er will.

Leuthold.

Der Onkel zahle, dies mein Ziel.

Rebenkranz.

Wenn er den Onkel zwingt zu zahlen,

So ist es wirklich viel.

Paßfest.

Von allen wird doch einer zahlen,

Ich komme glücklich an mein Ziel.

Jetzt eilig fort, ich muß

Zu einem Musikus,

Nur noch mein letztes Wort,

Und dann hat es ein End.

Zahlen Sie?

Leuthold.

Nein!

Packfest.

Zahlen Sie?

Florbach. Onkel.

Nein!

Packfest.

Nun so sperre ich ihn ein.

Zahlen sie?

Leuthold.

Nein!

Packfest.

Zahlen sie?

Florbach. Onkel.

Nein!

Packfest.

Also nur mit ihm fort.

Florbach. Onkel.

Du weigerst dich, du Böfewicht,
Und scheuest die Beschimpfung nicht.

Leuthold.

Er zürnet gar zu prächtig,
Ich schreib es auf im Augenblick.

Florbach. Onkel.

Ich überlasse dich dem Geschick,
Du Schelm, du Laugenichts, nur fort.

Leuthold.

Recht gut, ein Wort noch, und der Vers ist da.

Alle.

Mit Absicht nützet er ihm ja.

Nebenkranz.

Was er gewünscht das hat er ja.

Florbach. Onkel.

Du sollst diesen Frevel büßen,
Bereuen ihn müssen.

Nebenkranz.

Ich belüge den Ton, den Ausdruck der Stimme,
Noch höher die Terze, im Grimme
Liegt Kraft, ach so ist's gut.

Onkel.

Mein Herr, mein Herr, ich brenne wie Gluth,
Ihr alle fürchtet meine Wuth.

Elise.

Wird sein Zorn nur sich legen.

Sophie.

So wird er beugsam seyn.

Schnell.

Ihn scheint nichts zu bewegen,
Schon schwindet aller Hoffnungsschein.

Leuthold.

Wird sein Zorn nur sich legen,
So wird er beugsam seyn.

Setzt meine Herrn, was zaudert ihr?
Fort, fort, und sperrt mich ein.

Nebenkranz.

Mein Finale muß bewegen,
Den Dichter setzt man in Verhaft,
Das kommt der Kunst gelegen.
Sanft, recht sanft, jetzt alle mit Kraft,
Jetzt müßt ihr alle kräftig schreyn:

Sperret ihn ein, sperret ihn ein.

Paßfest.

In die Traufe kommt er vom Regen,

Ganz gewiß ist er nun mein.

Und sein Leichtsinn wird sich legen,

Im Kerker läßt er's Lachen seyn.

Waldbmann.

Diese Wendung kommt gelegen,

Einsamkeit wird heilsam seyn.

Bald wird sein Geist sich frei bewegen,

Sind im Gefängniß sie allein.

Onkel.

Jetzt soll nichts mein Herz bewegen,

Fühllos sey es hart wie Stein.

So unerschütteret,

Wie das mich erbittert,

Ja, er soll gezüchtigt seyn.

Diener.

Was mag da verborgen seyn,

Es scheint er will verhaftet seyn.

Das macht er fein,

Man sperret ihn ein,

Und er zahlt oben drein.

Gericthtsdiener.

In die Traufe, aus dem Regen,

Jetzt muß er wohl unser seyn.

Und sein Leichtsinn wird sich legen,

Sperret man ihn im Kerker ein.

D r i t t e r A u f z u g .

N^o. 1. Aria. Nebenfranz.

Ja ich weiß daß ich endlich zum Mitleid ihn rühre,
 Ein zweiter Orpheus sing ich ihm durch die Thüre,
 Mit Thränen in dem Aug, mit Tönen zart wie
 Luft.

Durchs Schlüffeloch sing ich,
 Barbar, Furie Baron, öfne die Gruft.

Kann dein Herz nicht erwärmen!

Fühlte doch einst Erbarmen

Der wilde Cerberus.

Wie? nichts erweicht dein Herz?

That das Thor sich den Tönen

Eines Liebenden auf,

Daß er drang zu der Schönen

Im zärtlichen Lauf.

Ti ta, ti ta!

So wirst du mir auch gönnen

Zu wandeln die Bahn.

Defne mir edler Mann

Soll die Freundschaft nicht können

Was die Liebe gethan.

Furie Baron öfne die Gruft,

Kann nicht erwärmen

Dein Felsenherz.

Und kein Erbarmen
Merket mein Herz.
Defne mir edler Mann,
Soll die Freundschaft nicht können
Was die Liebe gethan.

N^o. 11. Ensemble.

Onkel.

Über zwey Kinder schon?
Daß du hieher gekommen,
Ist mehr nicht als ein Jahr.

Leuthold.

Zum Wetter! ein Zwillingpaar!

Onkel!

Nun es sey! Wen hast du zur Gattin genommen?

Leuthold.

Ich habe zur Gattin,
Jetzt weiß ich nicht, wen ich zur Frau genommen.

Rebenkranz.

Geschwind, wer ist's die sie genommen?

Neffe.

Meine Frau schmückt holder Reiz.

Rebenkranz.

Meine Frau — — — —

Leuthold.

Meine Frau liebster Onkel, schmückt holder, süßer
Reiz.

Onkel.

Es was kummert mich ihr Reiz?
Was mehr?

Nebenkranz.

Was mehr?

Neffe.

Sie ist klug und sehr verständig.

Leuthold.

Sie ist klug und sehr verständig.

Nebenkranz.

Sie ist klug 2c. 2c.

Neffe.

Engelgut ist ihr Gemüth.

Nebenkranz.

Engelgut 2c. 2c.

Leuthold.

Engelgut 2c. 2c.

Onkel.

Güte ist bey dir nothwendig.

Neffe.

In der Folge wird sie reich.

Nebenkranz.

In der Folge 2c. 2c.

Leuthold.

In der Folge 2c. 2c.

Onkel.

Ob sie Geld hat gilt mir gleich,

Doch wie sie heißt — sprich einmal.

Neffe.

Sie heißt Elise Rosenthal.

Nebenkranz.

Sie heißt 2c. 2c.

Leuthold.

Jetzt bricht alles auf einmal.

Gott! Elise Rosenthal.

Lieber Freund!

Florbach hat die Mündel sich genommen,
Welch unverhofftes Glück.

Neben Franz.

Florbach hat die Mündel so, so.

Onkel.

Mein ihr sollt mir nicht entkommen.

Leuthold.

Was er auch immer wähne,
Wir entwickeln unser Stück.

Neben Franz.

Nun kommt die Erkennungs-scene,
Nun entwickelt sich das Stück.

Onkel.

Was ein Schlaukopf immer wähne,
Ich bin schlauer noch zum Glück.

Neben Franz.

Jetzt will ich vor allen Dingen,
Schnell hieher das Mädchen bringen,
Und der Knoten löset sich.

Leuthold.

Eile jetzt vor allen Dingen,
Selbst das Mädchen herzubringen,
Ich verlasse mich auf dich.

Neffe.

Mög es ihm doch ganz gelingen,
O was wagt er nicht für mich.

Onkel.

Mein es soll euch nicht gelingen,

Kennen lernen sollt ihr mich,
Sest' sage mir wie sie sich nenne.

Leuthold.

Das theure Weib für das ich brenne,
Ist das Weib ihrer Wahl.

Die Mündel selbst hab ich gewählt.

Neffe.

Mir scheint alles nur ein Traum,

Sie die mein Herz gewählt,

Wär auch des Onkels Wahl.

Onkel.

Mit ihr selbst ist er vermählt,

Geb ich wohl der Hoffnung Raum?

Laß in meinen Arm dich drücken.

Leuthold.

Mäßigen sie ihr Entzücken,

Über öffnen sie den Arm.

Onkel.

Er macht mir den Kopf ganz warm.

Leuthold.

Eilen sie in seinen Arm.

Neffe.

Mein Onkel sie fühlen Erbarmen.

Onkel.

Ihr Herrn ich begreife nicht.

Leuthold.

Sa diesen führt Natur und Pflicht,

Und dieser liegt in ihren Armen.

Neffe.

Verstoßen sie den Neffen nicht.

Onkel.

Der — Florbach? hier in meine Arme.

Ihr täuscht mich doch nicht?

Wie? diesen Jüngling soll ich Nefte nennen?

Nefte.

Sie mögen an der Ehrfurcht ihn erkennen.

Onkel.

Spielt ihr keinen Betrug?

Leuthold.

Nehmen sie das Portrait, er ist es Zug für Zug.

Nefte.

Dies ist mein Freund, der meinen Namen trug.

Onkel.

Er ist es Zug für Zug,

Wie geht das alles zu?

Nefte.

O bis jetzt wo sie kamen,

Hat Elise noch nicht erfahren meinen Namen.

Sie kennt Friedhelm nur unter diesem Namen-
wand,

Ich mit ihr im Geheim dies zärtliche Band.

Leuthold.

Empfangen sie die Frau aus der Freundschaft Händen,
Umschlingen sie des Onkels Knie.

Elise.

Mein Florbach. Mein Herr verzeihen sie.

Onkel.

Kommt an mein Herz, nein, keine Thränen.

Elise.

Erquicket ist mein Herz, gestillet ist mein Sehnen.

Neffe.

Ihre Guld giebt mir Kraft und troknet die Thräne,
O süßer Augenblick.

Leuthold.

O dieser Augenblick deut mir rührende Scene,
Ihre Güte troknet alle Thränen.

Onkel,

O süßer Augenblick, erfüllt ist mein Sehnen,
Wie freuet sich mein Herz, nicht mehr diese Thränen.

Leuthold.

Doch heilt ich glücklich hier den Schmerz,
So helfen sie auch eines Waters Eisenberg
Jetzt rühren und heben,
Seh ich recht, da kommt er eben.

Nebenkranz.

Ja er ist es ganz gewiß.

Schnell.

Geschwind.

Waldmann.

Wie, er ist wirklich?

Sophie.

O Gott! er ist!

Wie ist das zu erklären?

Alle scheinen beglückt.

Aber mir hat die Liebe

Keine Freuden gepflückt.

Elise.

Wie ist das zu erklären?

Doch wir sind ja beglückt.

O daß doch kein Ereigniß

Diese Hoffnung berückt.

Schnell.

Alles wird sich erklären,
Wie das Schweigen mich drückt.
Niemand soll bald es wehren,
Daß mich Neden beglückt.

Leuthold.

Alles wird sich erklären,
Alle hab ich beglückt.
Und sie sind's der das Siegel
Auf die Freude ihm drückt.

Nebenfranz.

Alles wird sich erklären,
Wenn er alle beglückt.
Sind auch sie's der das Siegel
Auf die Freude ihm drückt.

Waldmann.

Ja, ich kann niemals erklären,
Sind die Köpfe verrückt.
Suchte zuletzt man den Vater
Daß er Herzen beglückt.

Dunkel.

Wie ist das zu erklären,
Doch ich bin hoch entzückt.
Ja gewiß diese Stunde
Hat uns alle beglückt.

Schluf = Gesang.

Die Dichtung strebt so oft nach Planen,
Hochstehend, fern von Wirklichkeit.

Wir haben heut ihr nieder Bahnen
Uns selbst, und unser Thun geweiht.
Doch ward ein schöner Preis errungen,
Der selten dürerer Lorbeer fiel.
Von Freundschaft steht die Lieb umschlungen,
Und Hymen krönt das bunte Spiel.
